

Die Geschichte der Coop-Gruppe — ein Unternehmen in Bewegung

Stand: März 2016



Coop blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück. Was mit einem kleinen Konsumverein begann, ist inzwischen ein international agierendes Unternehmen, das in den Geschäftsfeldern Detailhandel, Grosshandel und Produktion aktiv ist.

Inhalt		Seite
1840–1889	Vorgeschichte	2
1890–1914	Sammlung der Kräfte und erfolgreicher Aufstieg	4
1915–1939	Umfassender Ausbau des Verbands	6
1940–1964	Suche nach neuen Wegen	8
1965–1990	Grundlegender Strukturwandel (1)	9
1991–2000	Grundlegender Strukturwandel (2)	11
2001–2010	Führung aus einer Hand	14
ab 2011	Aktiv im Detailhandel, im Grosshandel und in der Produktion	20
Quellen / Impressum		24

1840–1889: Vorgeschichte

Mit der aufkommenden Industrialisierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts veränderten sich die Konsumgewohnheiten radikal. Die lohnabhängigen Fabrikarbeiterinnen und Fabrikarbeiter verfügten über keine Möglichkeiten der Selbstversorgung. In vielen Ländern Europas entstanden deshalb Konsumgenossenschaften, sogenannte Cooperativen, welche die Lebensmittel für ihre Mitglieder zu verbilligten Preisen verkauften. Für die Entwicklung von Coop in der Schweiz ist speziell hervorzuheben, dass die Genossenschaften nicht nur als Selbsthilfeorganisationen in Arbeiterkreisen entstanden, sondern auch von bürgerlichen Kreisen (Philanthropen) gegründet wurden.

- 1840 ff. Gründung von Fruchtvereinen als Vorläufer der Konsumvereine wegen der grossen Getreideteuerung und der Hungersnöte. Ziel ist es, Getreide günstig einzukaufen und damit Brot zu niedrigen Preisen herzustellen. Gegen Vorweisen eines Bedürftigkeitsausweises erhalten Arme, bedürftige Arbeiter und Witwen vergünstigtes Brot.
- 1844 Am 21. Dezember 1844 eröffnen 28 Gründungsmitglieder – grösstenteils Flanell-Weber – in Rochdale, Manchester, einen Laden. Sie formulieren Grundprinzipien, die weltweit zur Leitlinie der Konsumgenossenschaftsbewegung werden.
- 1846 Gründung eines Basler Fruchtvereins, der sich wegen der besser gewordenen Versorgung 1847 wieder auflöst.
- 1847 Gründung der Allgemeinen Arbeitergesellschaft in Basel, gemäss Hans Müller der älteste bekannte Konsumverein der Schweiz. Dieser löst sich 1859 auf.
- 1850 Es bestehen bereits diverse Konsumvereine in den grösseren Städten und im Kanton Zürich. Der "Gemeinnützige Verein von Utzenstorf-Bätterkinden" hat 100 Mitglieder und hält Brot, Mehl, Mais, Schweineschmalz, Butter, Öl und einige Spezereiwaren feil.
- 1851 Gründung des ersten Fabrikkonsumvereins in der Rieter'schen Fabrik in Niedertöss.
Société de consommation Fontainemelon, gegründet als Boulangerie par actions.
Gründung des Konsumvereins Zürich durch Mitglieder des Grütlivereins, unter ihnen Karl Bürkli und Johann Jakob Treichler. Älteste wirklich erfolgreiche Konsumgenossenschaft.
- 1852 Gründung von Zürcher Landkonsumvereinen in Rüslikon, Affoltern, Altstetten, Brütisellen, Rorbas, Schwamendingen, Wollishofen, Horgen und Thalwil.
- 1853 Erste Konferenz von 34 Konsumvereinen in Zürich. Erfolgreicher Versuch zur Gründung eines losen Zusammenschlusses.
- 1864 Der Textilfabrikant Jean Jenny-Riffel gründet die Konsumgenossenschaft Schwanden (GL). Es ist die erste in der Schweiz, die nach den Grundsätzen der "Redlichen Pioniere von Rochdale" (Rochdale Society of Equitable Pioneers) arbeitet. Jean Jenny-Riffel hatte sich in Rochdale persönlich von deren Vorteilen überzeugen lassen. In den Satzungen wurden sogar die englischsprachigen Ausdrücke übernommen.

- 1865 Gründung des Allgemeinen Consumvereins (ACV) in Basel durch sozial aufgeschlossene Unternehmer.
Anderswo – insbesondere in Bern und Zürich – gründen Arbeiterorganisationen spezielle Arbeiterkonsumvereine, um ihren Mitgliedern den Zugang zu günstigen Lebensmitteln zu verschaffen.
- 1869 Konferenz von Olten der Konsumvereine von Zürich, Basel, Bern, Grenchen, Biel und Olten. Auch dieser zweite Versuch zur Gründung einer Vereinigung schweizerischer Konsumvereine scheitert.
- 1883 Die Verankerung der Rechtsform der Genossenschaft im Rahmen des ersten Schweizerischen Obligationenrechts fördert und erleichtert von nun an die Neugründung von Genossenschaften.

1890–1914: Sammlung der Kräfte und erfolgreicher Aufstieg

- 1890 11./12. Januar: 42 Delegierte beschliessen die Gründung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine (VSK) in Olten auf Anregung der Société coopérative suisse de consommation in Genf und auf Einladung des Allgemeinen Consumvereins (ACV) in Basel. Zum Vorort wird der ACV in Basel bestimmt. 27 Konsumvereine sind vertreten, 5 erklären gleich den Beitritt. Eine bevorstehende Volksabstimmung über einen neuen Zolltarif leistete der Gründung des Dachverbandes Vorschub.
- 1892 Schaffung einer Zentralstelle zur Warenvermittlung in der Steinentorstrasse 24 in Basel und Anstellung eines ersten, vorerst nebenamtlichen Verwalters. Eine vorgängige Erhebung zeigte, dass erhebliche und ungerechtfertigte Unterschiede zwischen den Einkaufspreisen der verschiedenen Genossenschaften für Waren derselben Qualität bestehen.
- 1893 Umwandlung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine (VSK) in eine Genossenschaft.
- 1896 Teilnahme an der schweizerischen Landesausstellung in Genf. Wahl von Dr. Hans Müller zum ersten Verbandssekretär.
- 1897 Herausgabe des "Correspondenzblattes" des Verbands schweizerischer Konsumvereine als 14-tägig erscheinende Publikation für die Genossenschaften.
- 1899 Schaffung von Kreisverbänden.
- 1900 Ende des Jahres wird das "Correspondenzblatt" durch das wöchentlich erscheinende, zweisprachige Organ "Schweiz. Konsum-Verein" ersetzt. 1901 beschliesst die Delegiertenversammlung von Glarus, dass jeder Verbandsverein mindestens so viele Exemplare abonnieren muss, wie seine oberste Behörde Mitglieder zählt. Ziel dieser internen Publikation ist es, eine enge Verbindung zwischen der Einkaufszentrale und den Vereinen herzustellen.
- Ankauf eines Lagerhauses in Wülflingen.
- 1902 Herausgabe des "Genossenschaftlichen Volksblattes", der heutigen Coopzeitung. 1904 folgt Coopération, 1906 Cooperazione.
- Kauf der Liegenschaft Thiersteinallee 14 in Basel.
- Dr. Bernhard Jaeggi wird nach einer Tätigkeit als Revisor und Adjunkt des Verbandssekretärs zum Co-Verwalter der Zentralstelle des VSK ernannt.
- 1905 Einrichtung eines chemischen Laboratoriums zur Untersuchung der Lebensmittel.
- 1907 Eröffnung des neu erbauten Lagerhauses in Pratteln mit Kaffeerösterei, Mais- und Gewürzmühle.
- Gründung des Vereins schweiz. Konsumverwalter.

- 1909 Schaffung einer eigenen Pensionskasse (Versicherungsanstalt Schweizerischer Konsumvereine VASK), der heutigen CPV/CAP Pensionskasse Coop.
- 1910 Einrichtung einer eigenen Druckerei im Gebäude der Zentralverwaltung des VSK.
- 1912 Beschluss zum Bau einer Schuhfabrik als Abteilung des VSK.
Bildung einer Bankabteilung des VSK.
Kauf der Stadtmühle Zürich – der grössten Mühle der Schweiz – durch die neu gegründete Mühlengenossenschaft Schweizerischer Konsumvereine (MSK).
- 1914 Erster Gesamtarbeitsvertrag zwischen dem VSK und dem Verband der Handels- und Transportarbeiter.
Schokoladekrieg: versuchter Boykott durch das Schokoladekartell.
Abkommen mit der Bell AG zur rationellen Fleischvermittlung, die sogenannte Bellallianz. Der frühere Verbandssekretär Dr. Hans Müller richtet heftige Polemiken gegen den VSK ("Bellallianz oder Mesallianz?"). Der VSK antwortet mit der Schrift "Ein moderner Herostrat" über Dr. Hans Müller.
Einführung der Marken "Ringfrei" und "CO-OP". Der Begriff Co-op wird in das Markenregister eingetragen. Co-op ist die Abkürzung für das französische Wort "coopération" und steht für die genossenschaftliche, gemeinsame Arbeit. Anfangs ist die Marke CO-OP eine reine Produktmarke. Erst später steigt sie zur Dachmarke für Verkaufsstellen, Produkte und Dienstleistungen auf.

1915–1939: Umfassender Ausbau des Verbands

- 1915–1921 Vollzug zahlreicher Fusionen.
- 1916 Gründung der Milcheinkaufsgenossenschaft Schweizerischer Konsumvereine (MESK).
- 1917 Gründung der "Schweizerischen Volksfürsorge" in enger Verbindung mit den Vertretern der Gewerkschaften.
Gründung einer Treuhandabteilung (Kontrollaufgaben, Sanierungen, Fusionen, Liquidationen).
- 1916–1918 Kauf von acht landwirtschaftlichen Gütern durch den VSK.
- 1918 Gründung der Schweizerischen Genossenschaft für Gemüsebau (SGG).
- 1919 Gründung der Genossenschaft für Möbelvermittlung (Möbel-Genossenschaft).
- 1921 Schrift über die "Richtlinien zur weiteren Entwicklung der Genossenschaftsbewegung" von Jaeggi und Munding, die sich gegen weitere Fusionen richtet.
- 1919–1921 Einweihung der Siedlungsgenossenschaft Freidorf im Rahmen des in Basel tagenden IGB-Kongresses. Anwesend ist Bundespräsident Schulthess, der Architekt ist Hannes Meyer.
- 1922 Gründung des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes, der ab 1969 Coop-Frauenbund heisst.
- 1923 Gründung der Stiftung "Genossenschaftliches Seminar" durch Dr. Bernhard Jaeggi. Sie wird später in "Coop-Bildungszentrum" und danach in "Coop-Tagungszentrum" umbenannt. Die Schulungstätigkeit beginnt 1926 mit einem 14-tägigen Kurs über das Genossenschaftswesen im Genossenschaftshaus Freidorf.
- 1927 Gründung der Bank für Genossenschaften und Gewerkschaften gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund. 1928 wird diese in Genossenschaftliche Zentralbank umbenannt. Sie übernimmt die bisher von der Bankabteilung des VSK betriebenen Geschäfte.
Eröffnung von Mitgliederferienheimen in Weggis (LU) und Jongny (VD).
- 1933 Filialverbot, das auch für die Ausdehnung der Konsumgenossenschaften Einschränkungen mit sich bringt.
- 1934 Rücktritt von Dr. Bernhard Jaeggi als Präsident und Mitglied der Verwaltungskommission (Direktionspräsident). Jaeggi hat seit 1908 die Geschicke des VSK wesentlich mitbestimmt. Er bleibt dem VSK weiter als Mitglied des Aufsichtsrats verbunden.

1937

Jaeggi veröffentlicht seine Thesen betreffend genossenschaftlicher Warenvermittlung:

1. Belieferung kleiner und mittlerer Vereine durch benachbarte grosse Vereine aufgrund von Lieferabkommen zur Einsparung überflüssiger Lagerhäuser und Transportspesen.
2. Fusion von Vereinen, soweit die Voraussetzungen dazu vorhanden sind.
3. Beschränkung des Sortiments mit Bevorzugung der Marke CO-OP.
4. Möglichst Vereinheitlichung des Sortiments, der Preise und der Rückvergütungssätze der Vereine, die in einem wirtschaftlich oder geografisch eine Einheit bildenden Gebiet tätig sind.
5. Aktive Preispolitik, auch wenn zu deren Durchführung eine Reduktion der Rückvergütungen erforderlich sein sollte.

Inkrafttreten des revidierten schweizerischen Genossenschaftsrechts. Dies bedingt auch Anpassungen der VSK- und der Normalstatuten. So wird der VSK von einer Genossenschaft zu einem Genossenschaftsverband.

Gründung der St. Johann Lagerhaus- und Schifffahrtsgesellschaft (SILAG), im Wesentlichen durch VSK und MSK (Mühlengenossenschaft Schweizerischer Konsumvereine). Die SILAG nimmt in diesem Jahr auch ein Getreidesilo, einen Kohlenbunker und ein Lagerhaus in Betrieb.

1939

Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, Kriegswirtschaft.

Eröffnung des Kinderheims Mümliswil, einer Stiftung von Dr. Bernhard und Pauline Jaeggi. Das Kinderheim empfängt jährlich Hunderte von Kindern. Die Konsumgenossenschaften tragen in vielen Fällen die Kosten. Sie möchten Familien treuer Genossenschafter mit bescheidenem Einkommen einen Dienst erweisen.

1940–1964: Suche nach neuen Wegen

- 1941 Standardkontenplan für Konsumgenossenschaften zur Ermöglichung eines Betriebsvergleichs.
- 1941–1943 Zahlreiche Aktivitäten im Rahmen des Plans "Wahlen". Schaffung eines "Mehranbau-Sekretariats", das eine intensive Propaganda bei den Verbandsgenossenschaften und ihren Mitgliedern entfaltet. Ziel ist es, sie dazu zu veranlassen, ernsthaft bei der Ausdehnung des Ackerbaus mitzuarbeiten.
- Wanderausstellung des VSK "Mehr anbauen oder hungern".
- 1942 Gründung der Patenschaft Coop zur Unterstützung der Bergbevölkerung.
- 1948 Eröffnung des ersten Selbstbedienungsladens an der Stauffacherstrasse 20 in Zürich durch den Lebensmittelverein Zürich (LVZ).
- 1950 Höchststand an Genossenschaften: 572.
- 1954 Ausarbeitung von Thesen über die Errichtung von Regionallagerhäusern. Diese entsprechen dem Bedürfnis nach wirtschaftlicher Konzentration, ohne zugleich eine Strukturänderung des Verbands und damit eine Statutenrevision zu erfordern. Geplant sind 30 Lager- und Verteilzentralen.
- 1956 Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur Abgabe einheitlicher Rückvergütungsmarken.
- Einweihung des Coop-Bildungszentrums in Muttenz.
- 1960 Höchststand an Verkaufsstellen: 3 320.
- Einführung des Coop-Signets.
- 1961 / 1962 Bau des Gebrauchsgüterzentrums in Wangen.
- 1962 Gründung des Hilfswerk Dahomey / Benin zur Unterstützung von Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit.

1965–1990: Grundlegender Strukturwandel (1)

- 1965 Neuer Kontenplan für alle Verbandsmitglieder, Beginn der Budgetierung.
Erster gesamtschweizerischer Verkaufsplan.
Beginn der Fernsehwerbung.
- 1967 Fall der Preisbindung der zweiten Hand. Damit verbunden ist der Wegfall der von den Fabrikanten vorgeschriebenen Endverkaufspreise. Dies erfordert eine Anpassung der Preispolitik.
- 1969 Erster Fusionsplan. Ziel: 30–40 Genossenschaften bis 1975 statt deren 400.
Sieben-Punkte-Programm "Die Unternehmensgruppe Coop plant und realisiert":
1. Fusionen
 2. Rationelles Verkaufstellennetz
 3. Zentrale Bearbeitung der Sortimente
 4. Konzentration der Lagerhäuser
 5. Investitions- und Finanzplanung
 6. Personal- und Ausbildungspolitik
 7. Reorganisation der Zentrale und Neugestaltung der Organisationsstruktur.
- Aus dem VSK wird Coop Schweiz.
- 1970 Gründung der Grossbäckerei Panofina AG.
- 1971 Beitritt zur Intercoop, einer Einkaufskooperation europäischer Konsumgenossenschaften.
- 1973 Eröffnung des Käsezentrums Kirchberg.
- 1974 Abschluss der Abschaffung der Rückvergütung (Rabattmarken) und somit Einführung von Nettopreisen.
- 1978 Erarbeitung des ersten Leitbilds als Grundlage der Unternehmenspolitik.
- 1979 Zweiter Fusionsplan. Ziel: 40 regionale Genossenschaften und 18 Verteilzentralen bis 1982 (1979: 67 regionale Genossenschaften, 1983: 40 regionale Genossenschaften).
Schaffung des Coop-Konsumentendienstes.
- 1980 Akquisition der Radio TV Steiner AG.
- 1981 Übernahme von rund 40 % der Aktien der Popularis Tours AG.
Erster Mehrjahresgesamtplan der Coop-Gruppe.
- 1983 Einführung der Mitbestimmung von Mitarbeitenden. Wahl von zwei Personalvertretern in den Verwaltungsrat von Coop Schweiz.
Aufbau des Reparaturdienstes Coop-Service.
- 1984 Gründung der Coop Baucenter AG.

- 1985 Eröffnung des Coop-Blumencenters in Pratteln.
- 1986 Dritter Fusionsplan. Ziel: 18 regionale Genossenschaften mit integrierten Verteilzentralen.
Bau eines voll automatisierten Hochregallagers in Wangen.
Engagement und Abstimmungssieg im Referendum gegen den Zuckerbeschluss.
- 1988 Einführung der kartellfreien Bier-Eigenmarke Tell.
- 1989 Lancierung der ökologischen Marktleistung und späteren Nachhaltigkeits-Eigenmarke Coop Oecoplan.
Engagement und Abstimmungssieg beim Referendum gegen den Rebbaubeschluss.
- 1990 Jubiläum "100 Jahre Coop Schweiz".
Eröffnung des erweiterten Coop-Bildungszentrums in Muttenz.
Verkauf der Mehrheit an der Popularis Tours AG an Kuoni.
Verkauf der Mehrheit an den Graphischen Betrieben Coop (GBC) an die Birkhäuser AG.
Eröffnung des Neubaus der Lebensmittelkontrolle in Pratteln.
Coop Basel gründet gemeinsam mit Coop Alsace die Alcoba, um im Elsass Verbrauchermärkte zu betreiben.

1991–2000: Grundlegender Strukturwandel (2)

- 1991 Mehrheitsbeteiligung am Konsumverein Zürich, der 1995 vollständig von Coop Schweiz übernommen wird.
- Beitritt zur internationalen Einkaufsvereinigung Eurogroup.
- Coop-Mühle Zürich firmiert neu als Stadtmühle CMZ. Volg erwirbt eine Minderheitsbeteiligung von 11 %.
- Abtretung der Bernischen Grossmosterei Worb an Pomdor.
- 1992 Einführung Cooperación / Max Havelaar.
- Interdiscount erwirbt eine Minderheitsbeteiligung an Radio TV Steiner und übernimmt deren Warenbeschaffung. Abschluss eines Zusammenarbeitsvertrags zwischen Interdiscount und Coop Schweiz.
- 1993 Lancierung der Eigenmarken Coop Naturaplan und Coop Naturaline; Neupositionierung der Eigenmarke Coop Oecoplan.
- Einführung Coop-Marktgruppenmanagement.
- 1994 Umbenennung der Genossenschaftlichen Zentralbank AG in Bank Coop.
- Beteiligung an der IMPO Import Parfumerie.
- Übernahme der Toptip-Möbelfachmärkte.
- Übernahme des Waschmittel-Grossverbraucher- / Industriereinigungsgeschäfts von Steinfels, das neu unter dem Namen Steinfels Cleaning Systems geführt wird. 2013 erfolgt die Umbenennung in Steinfels Swiss.
- Beteiligung an der Domaine Guyon (Weingut im Burgund).
- Beteiligung am Textilhersteller Bébié AG.
- 1995 Flächendeckende Einführung von Scanning-Kassen; Coop Bern rüstet zehn Filialen auf das neue Kassensystem um. Projektabschluss Anfang 2000.
- Inbetriebnahme der neuen Bananenreiferei in Kaiseraugst.
- 1996 Der Verwaltungsrat von Coop Schweiz beschliesst eine neue Führungsstruktur; an die Stelle der Kollegialbehörde Verbandsdirektion tritt eine Geschäftsleitung mit einem weisungsberechtigten Vorsitzenden (CEO-Prinzip).
- Coop übernimmt diverse Warenhaus-Standorte von Jelmoli.
- Die K3000-Supermärkte werden in den Coop-Kanal integriert. Der Discountkanal Billi wird bis zu dessen Verkauf 1998 durch den KVZ weitergeführt.
- Coop Schweiz erwirbt das gesamte Inlandgeschäft der Interdiscount-Gruppe und fasst die Gruppe mit der RTV Steiner AG in der Simeco Holding zusammen; damit wird Coop Marktführerin im schweizerischen Unterhaltungselektronikmarkt.

Schliessung der Schuhhandelskette Diana, Konzentration des Schuhgeschäfts auf den Warenhauskanal.

Coop Winterthur verkauft den Non-Food-Teil ihres Coop-City-Warenhauses an die Konkurrentin Manor, obwohl Coop Schweiz das Warenhaus selber weiterführen möchte. Dieser Vorgang zeigt die Problematik der zweistufigen Coop-Struktur auf.

1997

Die mit Entscheidungsbefugnissen ausgestattete Coop-Gruppenleitung (CGL) ersetzt die weitgehend konsultative Direktorenkonferenz.

Neues Fusionsprojekt «Regioforte»: Die Zahl der Genossenschaften soll auf sechs bis acht reduziert werden.

Die umfassende Reorganisation von Coop Schweiz läuft an: Reengineering-Programme Elan 1 und 2, Neue Coop Warenwirtschaft, Informatikprojekt Coop Retail System.

Einführung der Coopprofit-Card.

1998

«Regioforte» scheitert am Widerstand einzelner Genossenschaften. Der Ausschuss des Verwaltungsrats beauftragt eine Arbeitsgruppe damit, eine Standortbestimmung vorzunehmen und Lösungsansätze vorzuschlagen. Die Vision "CoopForte" – der Zusammenschluss aller Coop-Genossenschaften und von Coop Schweiz zu einer Unternehmung – wird geboren.

Einführung Coop Category Management.

Abtretung der Billi-Discountkette an Denner.

Verkauf des Käsezentrums Kirchberg an Emmi.

1999

Im Juni sprechen sich die VR-Präsidenten der Coop-Genossenschaften und die Mitglieder der Coop-Gruppenleitung einstimmig für die Vision CoopForte aus und beschliessen, die Verwaltungsräte aller Coop-Genossenschaften zu einer gemeinsamen Informationsversammlung mit anschliessender getrennter Beschlussfassung einzuladen. Diese Konferenz findet in Montreux statt und endet am 20. August mit einem einstimmigen "Ja" sämtlicher Verwaltungsräte, per 1. Januar 2001 die Fusion der 14 Coop-Genossenschaften und von Coop Schweiz zur Coop zu vollziehen. Bis Anfang Oktober stimmen die Delegiertenversammlungen sämtlicher Coop-Genossenschaften der Fusion einstimmig oder mit überwältigendem Mehr zu.

Verkauf der Arni AG an Kambly SA.

Fusion von Swissmill und Panofina mit Coop Schweiz.

2000

Fusion von Coop Tele und der Freiburger Allgemeinen. Sie werden organisatorisch mit der Coop Leben zusammengefasst. Neu treten alle drei Unternehmen gemeinsam unter dem Namen Coop Versicherung am Markt auf.

Einführung der neuen Strukturen nach CoopForte. Erarbeitung eines neuen Leitbilds, wichtiger Teilstrategien und eines modernen Erscheinungsbilds (inkl. neuem Logo).

Übertragung der Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop an die Basler Kantonalbank.

Einführung der Coop-Supercard.



Eröffnung der ersten Coop-Vitality-Filiale in St. Gallen.

Eröffnung des ersten Coop-Pronto-Shops (Stand-Alone) in Montreux.

Start des ersten Internetshopping-Angebots: Galerie du Vin.

Verkauf der Schweizerischen Genossenschaft für Gemüsebau (SGG).

Abtretung der Minderheitsbeteiligung an der Coop Rechtsschutz AG und der CAG
Anlagefondsleitung AG an die Coop Leben.

Abschluss eines landesweit gültigen Gesamtarbeitsvertrags mit den bisherigen nationalen
Vertragspartnern.

2001–2010: Führung aus einer Hand

- 2001 Die Fusion CoopForte wird per 1. Januar formell vollzogen: 14 Coop-Genossenschaften und Coop Schweiz gehen in der neuen Coop auf. Die Rechtsform der Genossenschaft wird beibehalten.
- Einführung des neuen Coop-Logos.
- Auf den Tag genau 111 Jahre nach der Gründung der Coop Schweiz tritt am 11. Januar die erste Delegiertenversammlung von Coop zusammen.
- Überführung des gesamten Coop-Immobilienbereichs in die Coop Immobilien AG (CIAG).
- Inkrafttreten der Coop-Logistikstrategie 2005.
- Integration von Radio TV Steiner in Interdiscount und Fusion der Simeco Management AG, der Radio TV Steiner AG, der Interdiscount AG und der Cinematic AG zur Interdiscount AG.
- Start des Pilotprojekts «Remote Ordering» (Bestellung auf Distanz) im Grossraum Zürich.
- Integration der SILAG Rhein Terminal AG in Coop.
- Eröffnung des ersten Megastores in Crissier (VD).
- Übernahme von 50 % des Aktienkapitals der Betty Bossi Verlags AG (Ringier).
- 1 Milliarde Franken Umsatz mit den Coop-Kompetenzmarken Coop Naturaplan, Coop Naturaline, Coop Oecoplan und Cooperación / Max Havelaar.
- 2002 Alle Coop-Supermärkte erhalten gemäss dem neuen Verkaufsstellenauftritt das neue Coop-Logo.
- Eröffnung von sechs neuen Coop-Megastores.
- Übernahme der Warenhauskette EPA. Kommerziell erfolgreiche EPA-Filialen werden bis 2004 umgestaltet und als Coop-City-Warenhäuser weitergeführt.
- Start der Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara. Einführung von Pro-Specie-Rara-Produkten zum Erhalt ursprünglicher, fast vergessener Pflanzensorten und Nutztierassen.
- Lancierung der Kompetenzmarke Lifestyle für kalorienreduzierte Nahrungsmittel.
- Coop lanciert unter der Marke Betty Bossi ein neues Frischconvenience-Angebot und übernimmt damit die Marktführerschaft im Bereich Frischconvenience.
- Die Geschäftsleitung verabschiedet eine Richtlinie mit Mindestanforderungen zur ökologischen, sozialen und ethischen Beschaffung aller Produkte für die Coop-Gruppe.
- An der Expo.02 ist Coop mit dem Pavillon «Manna» auf der Arteploge Neuchâtel präsent.
- Verkauf der SILAG Rhein Terminal an ULTRA-BRAG.

2003

Durch den Kauf der Waro AG per 1. Januar erwirbt Coop attraktive, grossflächige Standorte für die Expansion der Coop-Supermärkte und -Megastores sowie der Bau+Hobby-Märkte. An den ehemaligen Waro-Standorten entstehen insgesamt 26 Coop-Verkaufsstellen.

Die Eröffnung der Verteilzentrale Castione (TI) ist ein Meilenstein in der Umsetzung der Logistikstrategie; sie löst drei alte Verteilzentralen im Tessin ab.

Coop feiert das Jubiläum «10 Jahre Coop Naturaplan» mit Aktionen in den Verkaufsstellen, mit öffentlichkeitswirksamen Informationskampagnen, mit einem Symposium mit Bundesrat Moritz Leuenberger und mit einem Fest für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Coop ruft den Coop-Naturaplan-Fonds ins Leben und stellt bis 2012 jährlich 10 Millionen Franken für Aktivitäten und Projekte zur Verfügung, bei welchen die Nachhaltigkeit im Zentrum steht.

Das E-Commerce-Geschäft (Remote Ordering) wird auf die Agglomerationen Basel und Bern ausgedehnt; später folgen Lausanne und Genf. Das Angebot umfasst rund 3 500 Produkte aus allen Warengruppen.

Die Coop-Kompetenzmarken erreichen einen Umsatz von über 1,3 Milliarden Franken.

2004

Per 1. Januar werden alle Produktions- und Einzelhandelsunternehmen, die bislang als 100 %-ige Tochtergesellschaften geführt wurden, in die Coop Genossenschaft fusioniert. Die neu als Divisionen geführten und den entsprechenden Coop-Direktionen unterstellten Betriebe treten weiterhin selbstständig am Markt auf und werden als Profitcenter geführt.

Alle Beschaffungsaktivitäten im Food- und Non-Food-Bereich werden in der neu geschaffenen Direktion CCM / Beschaffung zusammengefasst.

Die Direktionen Logistik und Informatik / Produktion werden zur neuen Direktion Logistik / Informatik / Produktion zusammengelegt.

Coop übt die Kaufoption für die restlichen 60 % der EPA-Aktien aus.

Mit den regionalen Bio-Spezialitäten lanciert Coop ein neues Angebot unter der Kompetenzmarke Coop Naturaplan.

Mit der Hiestand AG gründet Coop die gemeinsame Tochtergesellschaft HiCoPain AG zur Herstellung von Tiefkühl-Teiglingen.

Die Argo Strumpffabrik legt den Betrieb still, nachdem im vergangenen Jahr mit einer Auslagerung der Strickerei und Näherei noch versucht worden war, die Wettbewerbsfähigkeit am Standort Möhlin zu erhalten.

Im September erscheint der erste Nachhaltigkeitsbericht der Coop-Gruppe, der einen umfassenden Einblick in die ökologischen, ökonomischen und sozialen Leistungen des Unternehmens gibt.

Mit der Preisreduktion von 10 % bis 20 % bei 50 Markenartikeln des täglichen Gebrauchs setzt Coop im November ein Zeichen.

Die Kundinnen und Kunden können zum ersten Mal an jeder Kasse einer Coop-Verkaufsstelle das Prepaid-Gesprächsguthaben für ihr Mobile-Gerät aufladen.

2005

Die deutsche Handelsgruppe Rewe und Coop gründen die Transgourmet Holding AG als Joint Venture im Bereich der Gastronomie-Versorgung für die Schweiz und Frankreich. Dabei werden die Abholgrosshändlerin Prodega / Growa Cash+Carry und die im Belieferungsgrosshandel tätigen Unternehmen Howeg und Bell Gastro Service in der Schweiz sowie Aldis Service Plus in Frankreich in ein Gemeinschaftsunternehmen eingebracht. An dem Joint Venture sind Coop und Rewe zu je 50 % beteiligt.

Rückwirkend per 1. Januar 2005 übernimmt die Transgourmet Holding AG von Carrefour die im französischen Belieferungsgrosshandel tätige Prodirect.

Coop geht als erstes Detailhandelsunternehmen eine direkte Kooperation mit der weltweit tätigen Ernährungsorganisation Weight Watchers ein und bietet mit der gleichnamigen Sortimentslinie fett-, zucker- und kalorienreduzierte Lebensmittel an.

Im Coop-Supermarkt Frenkendorf startet das erste Selfscanning-Pilotprojekt im Schweizer Detailhandel.

Lancierung der Tiefpreislinie Prix Garantie.

Lancierung der Eigenmarke Fine Food mit exklusiven Spezialitäten.

Jubiläum "Zehn Jahre Coop Naturaline" und "100 Jahre Coop-Labor".

Die Delegiertenversammlung der Genossenschaft Coop beschliesst die Reduktion des Verwaltungsrates von zuletzt 17 (2001: 23) auf neun Mitglieder.

Per Ende 2005 wird die seit 27 Jahren zur Schweizer TV-Szene gehörende Wochenschau "Coop Studio" (genannt: "Mittwoch-Studio") eingestellt.

2006

Übernahme von Christ, der Nummer eins für Uhren und Schmuck in der Schweiz.

Durch die Zusammenfassung des bisherigen Online-Supermarkts und des Online-Weinshops von Coop entsteht mit coop@home das grösste Onlineangebot der Schweiz.

Gründung der internationalen Beschaffungskoooperation Coopernic mit vier Partnern aus dem europäischen Detailhandel.

Lancierung der Sortimentslinie Free From mit gluten- und laktosefreien Produkten für Menschen mit spezifischen Lebensmittelunverträglichkeiten.

Lancierung der Sortimentslinie Délicorn mit natürlichen Produkten für eine abwechslungsreiche Alternative zu Fleisch.

Start der exklusiven Zusammenarbeit mit der Organisation Slow Food Schweiz.

Mit der Supercardplus lanciert Coop die erste Kreditkarte der Schweiz ohne Jahresgebühr.

Coop und der WWF Schweiz gehen eine neuartige, modellhafte Partnerschaft ein, um sich gemeinsam für den Schutz der Umwelt und für einen nachhaltigen Konsum einzusetzen.

2007

Zusammen mit den Partnern der europäischen Einkaufskooperation Coopernic erwirbt Coop 80 % der litauischen IKI-Gruppe. Diese betreibt in Litauen und Lettland über 200 Supermärkte und ist im baltischen Markt die Nummer drei.

Lancierung der Kompetenzmarke Coop Naturafarm. Sie bietet Fleischprodukte und Eier aus tierfreundlicher Produktion, die bisher unter Coop Naturaplan verkauft wurden. Coop Naturaplan wird damit zur reinen Bio-Eigenmarke.

Einführung der Sortimentslinie Pro Montagna für Produkte, die im schweizerischen Berggebiet produziert und verarbeitet werden. Ein Teil des Verkaufspreises fließt an die Coop Patenschaft für Berggebiete.

Einführung der Eigenmarke Jamadu mit Produkten für die ausgewogene und altersgerechte Ernährung von Kindern.

Einführung von Slow-Food-Produkten. Das Sortiment umfasst traditionelle, nachhaltig hergestellte Spezialitäten aus aller Welt.

Mit dem Foodprofil bietet Coop Transparenz und informiert prominent auf der Vorderseite der Eigenmarken-Verpackungen über den Nährstoffgehalt pro Portion.

Einrichten eines CO₂-Kompensationsfonds, durch den mit jährlich bis zu 2 Millionen Franken Flugreisen und Flugtransporte der Coop-Gruppe kompensiert werden.

Übernahme des Elektrohaushaltgeräte- und Unterhaltungselektronik-Unternehmens Dipl. Ing. Fust AG (inklusive Service 7000 AG und netto24 AG) mit mehr als 150 Verkaufsstellen.

Zum zweiten Mal nach 2004 erscheint der Nachhaltigkeitsbericht der Coop-Gruppe, der fortan jedes Jahr gemeinsam mit dem Geschäftsbericht herausgegeben wird.

2008

Übernahme von zwölf grossflächigen Verkaufsstellen von Carrefour, welche sich aus dem schweizerischen Markt zurückzieht. Die Carrefour-Verkaufsstellen werden innerhalb weniger Wochen in Coop-Megastores umgewandelt. Dadurch wird das bereits bestehende Netz an Megastores nahezu verdoppelt.

Die zu Coop gehörenden Internet-Shops netto24 und Microspot.ch treten fortan gemeinsam auf. Ihr Angebot umfasst über 65 000 Artikel für Heimelektronik und Haushalt.

Neu beliefert der Online-Supermarkt coop@home die gesamte Schweiz bis in die entlegensten Täler. Die Auslieferung erfolgt durch die Schweizerische Post.

Toomaxx – die Einkaufskooperation von Coop, Rewe Group und Baumax – erweitert sich um das finnische Baumarktunternehmen Rautakesko. Damit wird Toomaxx zum drittgrössten Abnehmer von Baumarktprodukten in Europa.

Als Pionierin und Schrittmacherin in Sachen Nachhaltigkeit fasst Coop den im schweizerischen Detailhandel einzigartigen Beschluss, in 15 Jahren CO₂-neutral zu sein. Fester Bestandteil dieser Vision ist das Vorhaben, bis Ende 2012 alle Produkte aus biologisch produzierter Baumwolle von Coop Naturaline CO₂-neutral herzustellen.

Dem aus dem Coop-Naturaplan-Fonds hervorgegangenen Coop Fonds für Nachhaltigkeit stehen neu jährlich 12 Millionen Franken zur Verfügung. Der Betrag wird bis 2011 auf 15 Millionen Franken im Jahr ausgeweitet.

Nach einem beträchtlichen Preisabschlag auf insgesamt 120 Produkten von Prix Garantie garantiert Coop ab September Tiefstpreise auf das gesamte Prix-Garantie-Sortiment. Somit sind künftig sämtliche Artikel der Tiefstpreislinie mindestens gleich günstig oder günstiger als die jeweils preiswertesten Produkte der relevanten Mitbewerber am Schweizer Markt.

Der Fleischverarbeiter Bell, an dem Coop Mehrheitsaktionärin ist, kauft Unternehmen mit Standorten in Deutschland, Frankreich, Spanien, Osteuropa und Belgien und startet damit die Auslandexpansion.

2009

Coop erweitert die Zusammenarbeit mit der deutschen Rewe Group im Gastronomie-grosshandel und gründet unter dem Namen Transgourmet Holding S.E. ein Joint Venture mit je 50 % Beteiligung. Die Transgourmet Holding S.E. mit Sitz in Neu-Isenburg, Deutschland, ist das zweitgrösste Cash+Carry- und Foodservice-Unternehmen Europas.

Coop senkt die Preise bei Markenartikeln massiv auf das Preisniveau der Discounter. Über 600 führende Markenprodukte werden um durchschnittlich 12 % günstiger. Coop investiert dafür 100 Millionen Franken.

Vor dem Hintergrund des Ziels "CO₂-neutral bis 2023" werden Flugimporte bei Früchten und Gemüse auf ein absolutes Minimum reduziert. Auf ökologisch fragwürdige Aktionen mit per Flugweg importierten Grünspargeln aus Übersee wird ganz verzichtet.

An der Coop-Delegiertenversammlung in Lugano beendet Anton Felder, Präsident des Verwaltungsrats, nach über 32 Jahren seine berufliche Laufbahn bei Coop. Amtsnachfolgerin wird Dr. Irene Kaufmann.

Die Coop-Personalversicherung CPV / CAP feiert ihren 100. Geburtstag. Sie ging aus der Versicherungsanstalt Schweizer Konsumvereine hervor, einer der ersten privaten Invalidenversicherungen für Angestellte in der Schweiz.

Coop Bau+Hobby setzt Massstäbe im Energiesparen und verkauft neu Fertighäuser im Minergie-P-Standard.

Eröffnung des Tropenhauses Frutigen. Das Ausflugsziel bietet Erholung, Wissensvermittlung und Genuss unter einem Dach.

2010

Übernahme von 100 % des Aktienkapitals der Railcare AG. Das Transportunternehmen bietet mit dem unbegleiteten kombinierten Verkehr (UKV) einen flexiblen und umweltschonenden Warentransport an.

Übernahme der The Body Shop Switzerland AG, welche mit schweizweit 37 Läden als eigenständiges Unternehmen weitergeführt wird.

Lancierung der Eigenmarke Primagusto mit geschmacklich hochstehenden frischen Früchten und Gemüse.



Mit der Gründung des Hello Family Clubs trägt Coop gezielt den besonderen Einkaufsbedürfnissen von Familien mit Kindern Rechnung.

Eröffnung des Tropenhauses Wolhusen.

Preisabschlag bei rund 500 Artikeln im Eigenmarken-Sortiment.

Mit der neuen Logistik- und Bäckereistrategie 2015+ investiert Coop in den Wirtschaftsplatz Schweiz. Die Umsetzung der Strategie führt zudem zu einer Reduktion des jährlichen CO₂-Ausstosses um über 10 000 Tonnen.

Der Gesamtumsatz der Coop-Gruppe beträgt erstmals über 20 Milliarden Franken.

ab 2011:

Aktiv im Detailhandel, im Grosshandel und in der Produktion

2011

Übernahme der Transgourmet Holding S.E., des zweitgrössten Cash+Carry- und Foodservice-Unternehmens in Europa, zu 100 %. Damit setzt Coop künftig auf die zwei strategischen Geschäftsfelder Detailhandel und Grosshandel / Produktion.

Rewe-Foodservice, ein Unternehmen der Transgourmet-Gruppe, übernimmt die Vreriksen Foodservice GmbH & Co. KG, einen der grössten Spezialisten für die Belieferung der Gastronomie in Deutschland.

Übernahme der Pearlwater Mineralquellen AG im Wallis. Damit wird Coop unabhängig in der Mineralwasserbeschaffung.

Bell, der grösste Schweizer Fleischverarbeiter, und Hilcona vereinen ihre komplementären Aktivitäten im Bereich Frischconvenience unter dem Dach der Hilcona AG. Die Bell AG beteiligt sich mit 49 % an Hilcona und wird 2015 weitere 2 % des Kapitals erwerben.

Die Coop-Gruppe feiert das Zehn-Jahr-Jubiläum von CoopForte, dem Zusammenschluss der 14 regionalen Genossenschaften und von Coop Schweiz zu einer einzigen Genossenschaft.

Hansueli Loosli, langjähriger Vorsitzender der Geschäftsleitung Coop-Gruppe, wird per 1. September Präsident des Verwaltungsrats Coop-Gruppe. Seine Nachfolge als Vorsitzender der Geschäftsleitung übernimmt Joos Sutter, der bereits seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung Coop-Gruppe ist.

Als sich multinationale Grosskonzerne nach harten Verhandlungen weigern, ihre massiven Wechselkursvorteile weiterzugeben, wagt Coop einen in ihrer Geschichte einmaligen Schritt und nimmt erste Markenartikel aus dem Sortiment. Die Auslistungen zeigen Wirkung und Coop gibt die erzielten Preisnachlässe vollumfänglich an ihre Kunden weiter.

Preisabschlag bei 4 500 Artikeln des Eigenmarken- und Markensortiments.

Die unabhängige Ratingagentur Oekom Research kürt Coop zur weltweit nachhaltigsten Detailhändlerin.

Die Lebensmittel Zeitung verleiht Coop den «Goldenen Zuckerhut», die wichtigste Auszeichnung der europäischen Food-Branche.

2011 überschreitet der Umsatz mit den Coop-Nachhaltigkeits-Eigenmarken und -Gütesiegeln erstmals die 2-Milliarden-Grenze.

2012

Hilcona, an der die Bell AG mit 49 % beteiligt ist, akquiriert die Gastro Star AG und stärkt somit ihre Marktposition als Komplettanbieterin im Bereich Frischconvenience.

Transgourmet France, ein Unternehmen der Transgourmet-Gruppe, übernimmt die Gesellschaft Eurocash mit Sitz im elsässischen Schiltigheim. Eurocash verfügt über ein reiches Produktangebot für Gastronomiebetriebe, Bäckereien und Patisseriegeschäfte.

Einführung der ersten Medikamente der neuen Eigenmarken-Linie in den Coop-Vitality-Apotheken.

Coop gibt ein weiteres klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Schweiz ab: Bis 2016 entsteht in Pratteln (BL) auf 80 000 m² ein neuer Produktions- und Logistikstandort, an dem die Produktionsbetriebe Chocolats Halba, Sunray und Cave sowie die Logistik untergebracht werden.

Das nachhaltige Energie- und CO₂-Management von Coop wird doppelt ausgezeichnet – mit dem EHI Energiemanagement Award und dem Schweizer Solarpreis 2012.

Übernahme der Betty Bossi AG zu 100 %; Ausbau des Bereichs Frischconvenience.

2013

Mit dem Zusammenschluss von Prodega / Growa und Howeg – Unternehmen der Transgourmet-Gruppe – erhält die Schweizer Gastronomiebranche den ersten Anbieter, der Abhol- und Belieferungsgrosshandel vereint.

Coop Naturaplan wird 20 Jahre alt. Coop feiert den Geburtstag der bedeutendsten Bio-Marke der Schweiz mit zahlreichen Jubiläums-Aktivitäten.

Die Coop-Delegiertenversammlung fällt zwei wichtige Entscheide: Die Verwaltung der Verkaufsregionen Nordwestschweiz und Zentralschweiz-Zürich wird per 1. Januar 2014 zusammengelegt und zieht Ende 2016 nach Schafisheim (AG). Zudem ordnet Coop die Bereiche Detailhandel, Grosshandel und Produktion neu unter dem Dach der Coop-Gruppe Genossenschaft.

Der Grundstein für den Ausbau der Coop-Verteilzentrale im aargauischen Schafisheim wird gelegt. Auf der grössten privaten Baustelle des Landes entstehen ein grosser Logistik-Bau sowie die grösste Bäckerei der Schweiz.

Lancierung der Nachhaltigkeits-Eigenmarke Ünique; Früchte und Gemüse, die äusserlich von der Norm abweichen, erhalten einen Platz im Supermarktregal.

Mit dem einzigartigen Warentransportprojekt CityCargo Genève liefert Coop ihre Ware neu per Schiene mitten in die Stadt Genf und spart dadurch pro Jahr 1 128 Tonnen CO₂ ein.

Lancierung der Eigenmarke Karma, die vegetarische Frischconvenience-Produkte mit Rezepturen aus aller Welt bietet.

Für die Coop-Tochtergesellschaft Bell AG entsteht am Standort Cheseaux ein neuer Produktionsbetrieb für Charcuterie-Spezialitäten.

2014

Die Coop Genossenschaft feiert ihr 150-Jahr-Jubiläum. Im selben Jahr wird die Marke Coop 100 Jahre alt.

Rewe-Foodservice und Fegro / Selgros Cash+Carry präsentieren sich per 1. Januar 2014 als gemeinsames Unternehmen unter der Dachmarke Transgourmet Central and Eastern Europe. Die bisherige Vertriebsmarke Rewe-Foodservice firmiert neu unter Transgourmet. Per 1. April 2014 tritt auch das zur Transgourmet-Gruppe zählende Unternehmen Howeg neu unter dem Namen Transgourmet auf dem Schweizer Markt auf.

Übernahme der Nettoshop AG, des führenden Online-Anbieters in der Schweiz im Bereich Elektrohaushaltwaren.

Gemeinsam mit den europäischen Handelsunternehmen Colruyt (Belgien), Conad (Italien) und Rewe Group (Deutschland) gründet die Coop-Gruppe die neue strategische Allianz Core mit Sitz in Brüssel. Core hat die Rechtsform einer belgischen Genossenschaft.

Übernahme der Marché Restaurants Schweiz AG, die mit 28 Gastronomiebetrieben führend in der Schweizer Verkehrsgastronomie ist.

Erhöhung der Mittel für den Coop Fonds für Nachhaltigkeit auf jährlich 16,5 Millionen Franken. Neu werden über den Fonds auch Projekte zugunsten der Gesellschaft und der Mitarbeitenden unterstützt.

2015

Übernahme der Eurogroup Far East Ltd. zu 100 %. Die Eurogroup Far East bietet grosses Potenzial in der Beschaffung preislich attraktiver und qualitativ hochstehender Sortimente für alle Formate der Coop-Gruppe.

Transgourmet übernimmt die Mehrheit an der Sump & Stammer International Food Supply. Das Hamburger Unternehmen ist auf die Belieferung der Kreuzschiffahrt und von internationalen Hotelketten spezialisiert.

Lancierung der Initiative "Taten statt Worte", die transparent und umfassend über das Nachhaltigkeits-Engagement von Coop informiert.

Coop senkt die Preise von über 14 000 Produkten. Sie reagiert damit auf den Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufzuheben. Gleichzeitig fordert sie ihre Lieferanten auf, die Wechselkursvorteile vollumfänglich weiterzugeben. Als ausländische Zeitschriftenverlage dieser Forderung nicht nachkommen, listet Coop deren Zeitschriften aus. Diese Massnahme zeigt kurz darauf Wirkung.

Bell übt die Kaufoption für weitere 2 % an der Hilcona aus und wird mit 51 % Mehrheitsaktionärin.

Coop vereinbart eine offizielle Partnerschaft mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) für die Jahre 2015 bis 2018.

Transgourmet übernimmt 100 % der Aktien der EGV Unna AG, einem der führenden Spezialisten für die Belieferung von Grossverbrauchern in Deutschland.

Coop und die Partner der bisherigen Einkaufsallianz Core (Colruyt, Belgien; Conad, Italien) treten der Einkaufsallianz Alidis mit den Mitgliedern Edeka (Deutschland), Groupement des Mousquetaires (Frankreich) und Eroski (Spanien) bei. Damit wird Alidis zur wichtigsten internationalen Allianz in Europa.

Lancierung des neues Ladenkonzepts "Coop to go" speziell für die Ausserhausverpflegung.

Coop und Swisscom gründen mit Siroop.ch den ersten komplett offenen Online-Marktplatz der Schweiz, der Produkte von lokalen, regionalen und nationalen Händlern aus einer Hand anbietet.

Transgourmet übernimmt 100 % der Anteile der Frischeparadies-Gruppe, Deutschlands führendem Anbieter von hochwertigen Lebensmitteln und Delikatessen im Zustell- und Cash+Carry-Handel. Die Übernahme der Anteile erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden.

2016

Transgourmet übernimmt zu 100 % die österreichische C+C Pfeiffer. Das Unternehmen ist führend im österreichischen Gastronomie-Grosshandel. Mit der Übernahme gründet Transgourmet eine vierte Dachmarke: Transgourmet Österreich.

Bell übernimmt den österreichischen Geflügelspezialisten Huber sowie die auf Convenience-Salate spezialisierte Eisberg-Gruppe mit Sitz in Dänikon.

Quellen

Hans Müller	Die schweizerischen Konsumgesellschaften – ihre Entwicklung und ihre Resultate Basel, VSK, 1896
Hans Handschin	Der Verband schweizerischer Konsumvereine (VSK) – 1890–1953 Basel, VSK, 1954
Werner Kellerhals	Coop in der Schweiz Basel, Coop Schweiz, 1990
Coop	Geschäftsberichte, Nachhaltigkeitsberichte

Impressum

Coop Genossenschaft
Thiersteinallee 12
Postfach 2550
4002 Basel
Tel. 061 336 66 66
Fax 061 336 60 40
www.coop.ch

Bestellung Geschäftsberichte

Coop
Info Service
Postfach 2550
4002 Basel
Tel. 0848 888 444*
www.coop.ch

* nationaler Tarif Schweiz